herpy

FRÖSCHE

Weißlippen-Riesenlaubfrosch

Nyctimystes infrafrenatus

Nyctimystes infrafrenatus ist ein großer, grüner Laubfrosch von 11-14 cm und gilt als der größte Laubfrosch der Welt. Er lebt im Tiefland von Neuguinea und den umliegenden Inseln sowie im Nordosten Australiens, oft in der Nähe von Menschen. Er ist ruhig und sitzt gern offen sichtbar, braucht aber Wärme, ein großes und hohes Terrarium und einen richtigen Wasserteil.

Familie: Pelodryadidae Englisch: White-lipped Tree Frog Früherer Name: *Litoria infrafrenata* Veröffentlicht am 15. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**11-14 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**30-60 g**
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 90 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-95 %**
Wasser	**Wasserteil** Tiefe 10-15 cm
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**6-8 Monate**
Eier pro Gelege	**100-6.000**
Schlupf	**1-2 Tage**
Larvenzeit	**42-60 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Nyctimystes infrafrenatus ist der größte Frosch Australiens und gilt als der größte Laubfrosch der Welt. Erwachsene Tiere messen 11-14 cm von der Schnauze bis zur Kloake, im Durchschnitt etwa 11 cm, und wiegen typischerweise 30-60 g. Der Körper ist kräftig mit langen Beinen und großen Haftscheiben. Die Zehen haben volle Schwimmhäute, und die Finger sind mindestens zur Hälfte verbunden.

Der Rücken ist meist hell grasgrün, doch die Farbe wechselt mit Temperatur und Untergrund und kann braun werden; es gibt auch rotbraune, violette, fast schwarze und metallisch blaue Tiere. Das deutlichste Kennzeichen ist ein weißes bis cremefarbenes Band entlang der Unterlippe, das unter dem Trommelfell bis zur Schulter weiterläuft. Ein ähnliches Band verläuft entlang der Hinterkante des Unterschenkels und kann lachsfarben werden, besonders bei Männchen in der Fortpflanzungszeit. Die Unterseite ist weißlich und körnig. Die Weibchen sind größer und haben dickere Haut als die Männchen, und das Männchen hat eine Kehlblase.

Die Art wurde 1867 von Albert Günther als *Hyla infrafrenata* beschrieben und steht in älterer Literatur und bei Händlern als *Litoria infrafrenata*. Die Einordnung in eine Gattung ist weiterhin umstritten: Hier wird *Nyctimystes infrafrenatus* verwendet, doch die Art wird auch unter der Gattung *Sandyrana* geführt.

Hautgift: Die Art ist nicht dafür bekannt, besonders giftig zu sein, doch die Haut scheidet ein Sekret mit antimikrobiellen Peptiden (Frenatine) aus, ebenso wie bei der nahen Verwandten *Ranoidea caerulea*. Das kann die Schleimhäute reizen, und es gibt keine Angaben zu Unterschieden zwischen wilden und nachgezüchteten Tieren. Wasche nach dem Kontakt die Hände und fasse danach nicht an Augen und Mund.

Das Temperament ist ruhig, und die Tiere sitzen oft frei sichtbar, auch tagsüber. Die Art gilt jedoch als empfindlicher und schwieriger zu halten und zu züchten als *R. caerulea*, besonders wenn die Tiere Wildfänge sind.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Nyctimystes infrafrenatus lebt im Nordosten Australiens entlang der Küste der Kap-York-Halbinsel und im feuchten tropischen Queensland um Townsville. Sie ist der am weitesten verbreitete Laubfrosch der Region Neuguinea und kommt vom östlichen Indonesien über ganz Neuguinea bis zum Bismarck- und zum Admiralitätsarchipel vor. Vorkommen auf den Salomonen und in Timor-Leste sind ebenfalls angegeben, aber unsicher und nicht auf der Karte verzeichnet.

In Australien werden Tiere gelegentlich in Kisten mit Bananen und anderem Obst nach Süden transportiert und tauchen weit vom ursprünglichen Verbreitungsgebiet entfernt auf. Es handelt sich nicht um etablierte Bestände.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien, Indonesien und Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Nyctimystes infrafrenatus ist bei ihren Lebensräumen wenig wählerisch: Regenwald, feuchter und trockener Wald, Heidemoore, Teebaumsümpfe, Mangroven, Savanne, Plantagen, Gärten und Parks, besonders im küstennahen Tiefland. In trockenen Gegenden kommt sie nur dort vor, wo es Wasseransammlungen zum Ablaichen gibt. Sie lebt oft in und um Häuser, Schuppen und Garagen. Die Art ist ein Tieflandfrosch, der vermutlich nicht über etwa 1.200 m hinausgeht.

Der Frosch ist nachts am aktivsten, aber tagaktiver als viele andere Laubfrösche und ruht tagsüber gern an Stellen, wo die Sonne hinkommt. In der Trockenzeit versteckt er sich in Baumhöhlen und unter Rinde und Steinen. Die Männchen rufen im Frühling und Sommer der Südhalbkugel, nach Regen, aus der Vegetation um stilles Wasser. Der Ruf erinnert an das Bellen eines großen Hundes. Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den Lebensräumen sind nicht dokumentiert. Die Art kann in der Natur über 10 Jahre alt werden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Zwei erwachsene *N. infrafrenatus* können in einem Terrarium von 90 × 45 × 90 cm gehalten werden. Die Angaben schwanken stark: von 60 × 45 × 90 cm für ein Tier über ein 90-cm-Aquarium für zwei bis drei Tiere bis zu 60 × 50 × 90 cm für eine Gruppe von 5-8. Die Art ist groß und klettert, biete daher sowohl Höhe als auch Grundfläche, und das Terrarium soll gut belüftet und völlig ausbruchsicher sein. Ein Deckel mit Fliegengitter aus Glasfaser lässt das UV-Licht durch; verwende niemals Gitter aus Stahl oder Aluminium, denn es verletzt die Haut.

Bepflanze mit kräftigen Pflanzen, die Wärme, Feuchtigkeit und schwaches Licht vertragen: Efeutute, *Ficus*, *Spathiphyllum*, *Philodendron*, Orchideen und Bromelien. Die Frösche sind schwer und grob zur Bepflanzung. Biete kräftige Äste, Kork und ein paar schattige Plätze. Der Boden kann aus Kokosfasern, Rindenmulch oder einer Erde-Laub-Mischung über einer

Drainageschicht bestehen; auch ein kahler Glasboden ist möglich. Erde wird leicht staunass und bildet schädliche Bakterien, sorge daher für gute Drainage, z. B. ein Loch im Boden unter dem Landteil mit Gitter, Kies und darüber Erde. Entferne Kot und tote Futtertiere regelmäßig.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 24-28 °C und nachts bei 20-22 °C. Die Art muss warm gehalten werden: Längere Kälte unter 15 °C ist tödlich. Steht das Terrarium in einem unbeheizten Raum, ist ein Aquarienheizer im Wasserteil die einfachste Lösung; wird das Wasser auf 28-30 °C gehalten, bleibt die Luft über 20 °C. Ein Wasserfall oder andere Wasserbewegung erhöht die Verdunstung und hält sowohl Temperatur als auch Luftfeuchtigkeit stabil. Ist der Wärmeverlust groß, kann ein Teil des Deckels mit Glas oder Kunststoff abgedeckt werden, aber nicht unter der Leuchte, damit das UV-Licht weiterhin nach unten gelangt.

Eine Winterruhe ist nicht nötig. Wo die Grenze für zu viel Wärme liegt, ist nicht dokumentiert, halte dich daher an die angegebenen Zahlen und vermeide direkte Sonne auf dem Terrarium.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Halte die Luftfeuchtigkeit bei 60-95 % und überbrause das Terrarium täglich mit Regenwasser oder entchlortem Leitungswasser. Die Angaben schwanken von 60-80 % bis 80-95 %; ein großer Wasserteil mit etwas Wasserbewegung macht es leicht, die Feuchtigkeit im oberen Bereich zu halten. Sorge zugleich für gute Belüftung, damit die Luft nicht steht, denn das verursacht Atemwegsprobleme und Schimmel. Der Frosch muss immer Zugang zu Wasser haben, sonst droht er auszutrocknen.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

N. infrafrenatus braucht einen richtigen Wasserteil von 10-15 cm; er hält die Feuchtigkeit und ist notwendig, wenn die Tiere sich fortpflanzen sollen. Er kann einen großen Teil des Bodens einnehmen. Der Frosch schwimmt nicht besonders gut, daher muss es mehrere leichte Wege nach oben geben, besonders in den Ecken, wo kleine Frösche leicht gefangen sind, weil sie die Oberflächenspannung an glattem Glas nicht durchbrechen können.

Verwende Leitungswasser, aus dem das Chlor entfernt wurde, entweder indem du es einen Tag oder zwei in einem Eimer stehen lässt oder mit einem chlorneutralisierenden Aquarienmittel. Verwende niemals warmes Wasser aus dem Hahn, denn es kann Kupfer enthalten, das für Frösche giftig ist; wärme stattdessen kaltes Wasser in einem Edelstahltopf auf. Ein 90-cm-Aquarium mit 15 cm Wasser über der Hälfte des Bodens und drei erwachsenen Fröschen, ohne Pflanzen und Filter, erfordert etwa einmal pro Woche einen Wasserwechsel. Pflanzen und ein Filter machen die Wechsel seltener, doch der Filter darf nicht so viel Strömung erzeugen, dass Kaulquappen und Jungtiere mitgerissen werden. Verwende niemals Seife oder Reinigungsmittel.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Die Art ist überwiegend nachtaktiv, ruht aber tagsüber an Stellen mit Sonnenlicht, und bei Tieren, die völlig ohne UV-Licht gehalten wurden, wurden Wachstumsstopp und Missbildungen beobachtet. Die Art kommt mit dem Licht zurecht, das die Pflanzen brauchen, doch vor diesem Hintergrund ist UVB hier auf empfohlen gesetzt. Eine schwache UVB-Quelle mit reichlich Schatten (Ferguson-Zone 2, eine Schätzung) ist eine gute Wahl. Leuchtstoffröhren sollten etwa 40 cm über dem Boden hängen, weil das UV-Licht nicht weiter hinabreicht, und UV-Röhren sollten nach 18-24 Monaten ausgetauscht werden, auch wenn sie noch leuchten.

Gib 12 Stunden Licht am Tag, mindestens 6-8 Stunden, per Zeitschaltuhr. Sollen die Tiere sich fortpflanzen, kann die Tageslänge mit den Jahreszeiten variiert werden.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

N. infrafrenatus frisst fast alles, was sich bewegt und verschluckt werden kann: Heimchen, Schaben, Wanderheuschrecken, Schmeißfliegen, Seidenraupen und Regenwürmer. Wachsmottenlarven und Mehlwürmer sind Leckerbissen. Die Futtertiere dürfen höchstens so breit sein wie das Maul des Frosches. Vermeide Mäusebabys und Fleischstreifen: Zu viel Eiweiß belastet die Nieren und führt zu Gicht, irreparablen Nierenschäden und Tod. Eine abwechslungsreiche Insektenkost ist der Schlüssel.

Jungtiere (10-35 mm) fressen Bananenfliegen, Stubenfliegen, Ofenfischchen, kleine Heimchen und Schaben und sollen die ganze Zeit Futter zur Verfügung haben. Erwachsene bekommen etwa 10-20 % ihrer eigenen Größe an Futter, verteilt auf 2-3 Mahlzeiten pro Woche; die Angaben gehen bis zu 4-5 Mal pro Woche. Bestäube das Futter bei jeder zweiten oder dritten Fütterung mit gleichen Teilen Kalk und Multivitamin und mische nur wenig auf einmal, denn der Kalk baut die Vitamine ab. Entferne ertrunkene Insekten aus dem Wasser oder gib das Futter mit der Pinzette. Die Art wird leicht fett, behalte daher das Gewicht im Auge.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

N. infrafrenatus ist ruhig und neugierig und sitzt oft sichtbar, auch tagsüber. Sie hüpft nicht viel, sondern wartet darauf, dass Beute vorbeikommt, und springt dann die letzten 10-15 cm. Außerhalb der Fortpflanzungszeit ist sie nicht gesellig und kann allein, paarweise oder in einer kleinen Gruppe gehalten werden, wenn der Platz reicht. Sie frisst alles, was sie verschlingen kann, daher gehören kleinere Frösche und Eidechsen nicht ins Terrarium, und nur etwa gleich große Tiere sollten zusammen gehalten werden.

Die Männchen rufen laut und tief, besonders wenn die Luftfeuchtigkeit steigt, daher gehört das Terrarium nicht ins Schlafzimmer. Fasse so wenig wie möglich an: Die Haut ist empfindlich gegenüber Fett, Seife und Chemikalien. Verwende einen durchsichtigen Behälter oder saubere, nasse Hände oder puderfreie Handschuhe, wenn der Frosch umgesetzt werden muss. Wenn er erschrickt, kann er ein katzenartiges Miauen ausstoßen oder die Blase entleeren.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist größer und dicker als das Männchen, und das Männchen hat eine Kehlblase und ruft. Geschlechtsreife Männchen können dunkle Brunftschwielen am Daumen bekommen. Junge Frösche, die warm gehalten werden und reichlich Futter bekommen, erreichen Zuchtgröße und die Erwachsenengröße von 12-14 cm in nur 6-8 Monaten. Halte eine kleine Gruppe, wenn du beide Geschlechter haben willst.

PAARUNG

In der Natur rufen die Männchen im Frühling und Sommer nach Regen. Im Terrarium wird die Fortpflanzung durch kräftigeres Sprühen und höhere Luftfeuchtigkeit, einen leichten Temperaturanstieg und einen größeren Wasserteil für die Eiablage angeregt; eine Tageslänge, die den Jahreszeiten folgt, kann ebenfalls helfen. Darüber hinaus ist die Zucht in Gefangenschaft nur spärlich beschrieben. Das Männchen umklammert das Weibchen, und die Eier werden außerhalb des Körpers befruchtet. Die Wassertiefe spielt keine große Rolle: Die Art kann sich in nur 15 cm Wasser fortpflanzen.

EIER UND KAULQUAPPEN

N. infrafrenatus legt die Eier in Klumpen aus klarem Gelee auf der Oberfläche von dauerhaften und zeitweiligen Wasseransammlungen ab. Die Anzahl ist sehr unsicher: Die Angaben lauten auf bis zu 100 Eier, 200-400 Eier von etwa 3 mm und bis zu 6.000 Eier auf einmal, und der Kasten zeigt deshalb die gesamte Spanne. Es gibt keine Brutpflege, nimm daher die erwachsenen Tiere heraus oder setze die Eier in einen Behälter mit sauberem, sauerstoffreichem Wasser um.

Die Kaulquappen sind dunkelbraun mit einem hellen Streifen auf jeder Seite von Kopf, Körper und Schwanz. Sie leben von Algen und können mit fein zerriebenem Fischfutter, Kaulquappenfutter und Spirulina gefüttert werden. Halte das Wasser warm und sauber, wechsle es oft und verteile die Kaulquappen auf mehrere Behälter, wenn es viele werden. Ein kleiner Zusatz Aquariensalz in halber Dosis hilft gegen Pilze.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 1-2 Tagen, und die Metamorphose erfolgt nach 6-8 Wochen; die gesamte Entwicklung vom Ei zum Frosch dauert etwa acht Wochen. Wenn die Vorderbeine hervorkommen, muss die Kaulquappe leicht aus dem Wasser kommen können: Senke den Wasserstand und lege schräge Steine, Kork oder Schwimmpflanzen ein. Frisch verwandelte Jungtiere ertrinken leicht, wenn sie nur glattes Glas zum Festhalten haben, gestalte daher eine Wasserkante mit reichlich Absätzen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere sollen die ganze Zeit Futter haben: Bananenfliegen, Fliegen, kleine Motten, kleine Heimchen und kleine Schaben, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Halte sie warm und feucht mit leichtem Zugang zu Wasser und Land. Mit Wärme und reichlich Futter wachsen sie in 6-8 Monaten zur Zuchtgröße heran. Sortiere nach Größe, denn die Art frisst alles, was verschluckt werden kann. Wann die Jungtiere am besten in ein größeres Terrarium umgesetzt werden, ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Spezifisch für *N. infrafrenatus* sind nur wenige Krankheiten beschrieben, doch diese Probleme treten bei großen Laubfröschen immer wieder auf:

- Kälte: Längere Zeit unter 15 °C ist tödlich. Halte das Terrarium warm und kontrolliere nachts die Temperatur.
- Falsche Kost: Zu wenig Kalk und Vitamine verursachen Knochenerkrankungen, und zu viel Eiweiß verursacht Gicht und Nierenschäden. Füttere abwechslungsreich, bestäube das Futter und vermeide Mäusebabys und Fleisch.
- Fehlendes UV-Licht: Wachstumsstopp und Missbildungen wurden bei Tieren beobachtet, die ohne gehalten wurden.
- Infektionen der Haut: Rötliche oder bläuliche Verfärbungen und weiße, watteartige oder pilzige Stellen, besonders am unteren Bauch, um die Kloake und an der Innenseite der Hinterbeine, werden von Bakterien und Pilzen verursacht und erfordern rasche Behandlung. Infektionen der Atemwege werden durch stehende Luft und Schmutz verursacht.
- Zittern oder krampfartige Bewegungen der Beine beim Anfassen sind ein Warnsignal.
- Übergewicht bei zu viel Futter und Austrocknung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit.
- Wildfänge: Viele Tiere im Handel sind in der Natur gefangen. Halte sie in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch sitzt meist im oberen Teil des Terrariums, ist kräftig, ohne fett zu sein, und hat großen Appetit. Ein kranker Frosch sitzt öfter am Boden und wirkt schlank mit schlaffer Haut. Isoliere das Tier und suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf. Setze niemals Frösche oder Kaulquappen in der Natur aus.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.